



DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Alle Jahre wieder: das Weihnachtstheater

Siehe Seite 4

Aus dem Ortsgeschehen

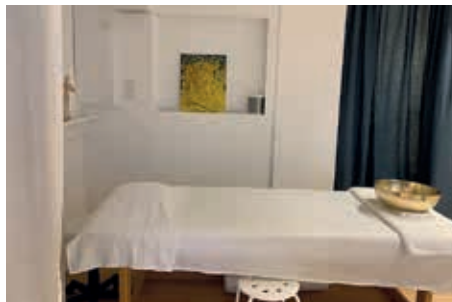


Das Team: Lois (l.) und PAT, die das Studio gemeinsam managen. In der Mitte Jai mit vielen Praxisjahren in der traditionellen Thai-Massage

„Thai Siam Massage“ ist gestartet

Es war ein fröhlicher Auftakt des neuen Thai Massage-Studios am Nienstedtener Marktplatz 18 an einem der vielen grauen Novembermontage. Leckere thailändische Spezialitäten und launige Musik der Band „TiLou“ wurden den Gästen geboten.

Viele Kunden, Freunde und Nachbarn kamen, um Glück zu wünschen. Wir schließen uns einfach diesen Wünschen an. gp



Einer der beiden Behandlungsräume



Die Band Tilou (Lois und Bettina)

Zwei Nachrichten kurz vor Redaktionsschluss

Fleischerei Rolf Hübenbecker schließt in Nienstedten

Im Jahr 1973 eröffnete Rolf Hübenbecker auf 12 Quadratmetern sein Ladengeschäft in der Nienstedtener Str.3c. „Zwischen Kasse und Eierkarton hatten wir 25cm Platz,“ erinnert sich Rolf Hübenbecker. Nach 24 Jahren schloss die ehemalige Kunstgalerie in der Nienstedtener Str. 13 und Rolf Hübenbecker renovierte das Gebäude und verlegte sein Ladengeschäft von der Hausnummer 3c in die Hausnummer 13. Durch den Umzug vergrößerte sich die Verkaufsfläche deutlich.

Seit 2002 besitzt die Fleischerei Hübenbecker auch einen Marktstand auf dem Blankeneser Wochenmarkt und seit 2016 wurde die Fleischerei in der Waitzstrasse um- und ausgebaut und seitdem gibt es auch Mittagstisch- und Partyservice-Angebote.

Nach 24 Jahren in der Nienstedtener Strasse 13 wird jetzt das Geschäft am 31. Dezember 2021 geschlossen. Aber Rolf Hübenbecker wird sich noch nicht zur Ruhe setzen, er wird seinen Sohn in der Waitzstrasse weiterhin unterstützen.

Schade, schon wieder verschwindet eine Institution in Nienstedten. Das Dorf verändert sich. Bei „Hübi“, wie Rolf Hübenbecker oft genannt wurde, hatte uns besonders gut die Lammkeule geschmeckt.

Das Ladengeschäft wird von Hokkaidoo Sushi übernommen. Hier soll ein Bistro entstehen. Wir werden drüber berichten.

Wir wünschen Rolf Hübenbecker und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Post, Lottoannahme, Zeitungsgeschäft und Bäckerei schließen

Am 18.12. wird der Laden geschlossen. Özgür Yildirim sieht sich aufgrund von Personalproblemen gezwungen, das Geschäft aufzugeben. Es werde immer schwieriger, Personal nicht nur im Hotel- und Gastronomiebereich zu finden, sondern auch in kleinen Einzelhandelsgeschäften.

Die Räume werden von der Drogeriekette Budnikowski übernommen.

Auch hierüber werden wir weiterhin berichten.

Wir wünschen Herrn Yildirim alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

Ihr flying dutchman

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

<https://hb2.nienstedten-hamburg.de/>

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: Katharina

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Die **Sprechstunde** am **30. Dezember** fällt aus. Die nächste Sprechstunde findet am **Donnerstag, dem 27. Januar 2022** in der Geschäftsstelle, Nienstedtener Straße 33 statt.

Der HEIMATBOTE wünscht allen seinen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2022.

Einladung zu Jahreshauptversammlung

der Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten am Donnerstag, dem 20. Januar 2022 um 18.00 Uhr im Gemeindehaus, Elbchausee 406. Die Räume wurden uns freundlicherweise von der Kirche zur Verfügung gestellt. Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung stellen Sie bitte bis zum 10. Januar 2022.

Beachten Sie die zu diesem Zeitpunkt gültigen Corona-Regeln. Nach heutigem Stand gilt 2G, weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Januar-Heft des HEIMATBOTEN.

Bitte tragen Sie eine medizinische Maske, möglichst FFP2. Wir bitten um telefonische Anmeldung mit Angabe von Namen und Telefonnummer bei Peter Schulz unter 82 59 88. Wegen der begrenzten Kapazität und der Hygieneregeln gilt diese Einladung nur für Mitglieder.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit, Ehrung der Verstorbenen, Anträge zur Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom Juni 2019
3. Jahresbericht
4. a.) Kassenbericht
b.) Entlastung der Kassenprüfung
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
- Vorstandsvorsitzende
- Beisitzer
7. Diskussion, Wünsche, Anregungen

Diese Bekanntmachung gilt als offizielle Einladung gemäß Satzung. Gesonderte Einladungen werden nicht verstanden.

Nienstedten Treff

Der **Nienstedten Treff** am **9. Dezember** fällt aus. Der erste Nienstedten Treff im neuen Jahr findet am **Donnerstag, dem 13 Januar 2022** – wie immer im Marktplatz – statt.

Wir gratulieren herzlich

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit

Christa Eggerstedt
Prof. Jörg Jantzen
Hans-Henning Lüthje
Dr. Christel Ufer
Klaus Wankel

Elke Günther
Volker Luchterhand
Ingrid Siebertz
Sitta von Borcke
Dr. Georg Winter

Oh Tannenbaum

„Oh Tannenbaum, Oh Tannenbaum“, so beginnt ein altes Kinderlied, welches wenig weihnachtlich folgendermaßen fortgeführt wird. „Der Lehrer hat mich blau gehaun‘, ich musste in der Ecke steh’n und durfte nicht nach Hause geh’n“. Ein jeder kennt es, genauso wie „Leise rieselt die Vier“

Zu meiner frühen Schulzeit waren die Bräuche noch ein wenig strenger als heute, wo eine strenge erzieherische Maßnahme sofort den Aufmarsch gewiefter Advokaten nach sich ziehen kann. Die armen Lehrer von heute! Was dürfen sie noch der geballten Frechheit der pubertierenden Lümmel von heute entgegen setzen.

Meine Mitschüler von damals und natürlich auch ich standen schon gelegentlich mit dem Gesicht zur Wand in der Ecke des Klassenzimmers mit dem Auftrag, uns für die Störung des Unterrichts zu schämen. Der Rest der Klasse feixte sich eins. Heute nach Artikel 1 Grundgesetz wohl nicht mehr erlaubt. Wenn es zu arg wurde, durfte man sich auch mal für einige Minuten vor der Klassentür beruhigen. Dort war man allerdings nicht unter Aufsicht. In der dritten Klasse lief die Lehrerin mit dem Holzlineal in der Hand durch die Gänge zwischen den Bänken entlang, und wer sich muckste, bekam damit was auf die Finger. Es setzte auch mal Backpfeifen. Ein Lehrer hatte nur noch drei Finger an einer Hand und seine Watschen taten deshalb besonders weh. Ein anderer, Herr H., besaß einen ziemlich dicken Schlüsselbund, mit dem er treffsicher nach dem Kopf des Störers warf. Seinen gepfefferten Straf-

arbeiten konnte man dadurch entgehen, dass man in einer bestimmten Zeit zum Gaudium der Klasse das Treppenhaus entsprechend der Anzahl der verordneten Seiten rauf und runter tobte. Das war zwar sportlich, aber ganz schön gefährlich.

In der siebten Klasse kam einmal der Schulleiter und fragte nach mir. Meine flapsige Antwort: „Hier hängt er!“ führte als Gipfel der Unverschämtheit zum Eintrag ins „Schwarze Buch“. Meinem damaligen Klassenlehrer wurde das sogleich vermeldet, worauf er mir die Kotletten zwirbelte und mich daran hochzog, bis ich auf den Zehenspitzen stand.

Den Vogel hat für mich der damalige Schulleiter Herr Schlenzog im Schulkamp abgeschossen. Wir hatten bei ihm Zeichenunterricht. Unter das Papier sollten wir eine Pappe legen. Bei Olga Nanz im Spielzeugparadies in der Nienstedtener Straße konnten wir für unsere Spielzeugrevolver Zündplättchen kaufen. Das waren kleine rote Scheiben aus Papier mit einigen Milligramm eines zündfähigen Gemisches darin. In dieser Zeichenstunde saß ich mit Eddie Radke in der letzten Reihe. Während des Unterrichts haben wir mit den Daumnägeln mehrere dieser Plättchen zum Zischen gebracht. Der Schwefelgestank verbreitete sich in der ganzen Klasse, was Schlenzog mächtig irritierte. Er konnte allerdings die Quelle nicht ausmachen. Dann klingelte es. Nun kannst du es ja tun, dachte ich. Ich legte ein Plättchen auf die Pappe und haute mit der stumpfen Seite des Bleistifts darauf. „Peng!“ Der

Knall war besonders laut. Schlenzog rief sofort: „Radke, nach vorne kommen!“ Ich sehe Eddie heute noch mit den Armen wedelnd rufen: „Ich war das nicht, ich war das nicht!“ „Aha, Pfuhl, herkommen!“ Er packte mich an der Kehle und schleifte mich rückwärts aus dem Klassenzimmer in sein Büro nach nebenan. Mit wichtiger Stimme höre ich ihn noch sagen: „So, dein Maß ist voll. Der Fall muss zu Protokoll genommen werden!“ Damit verließ er zunächst den Raum. Am Ende der Pause kam er zurück und ich bekam den obligatorischen Eintrag in die Verbrecherdatei der Schule. Dann musste Mutttern noch zur Schule kommen und obendrein bekam ich noch die Backpfeife mit den drei Fingern. Trotzdem ist aus mir später etwas geworden.

J. Pfuhl

Zum Titel

So bunt und fröhlich ist für Katharina aus der 4. Klasse der Schule Schulkamp das alljährliche „Weihnachtstheater“.

Katharina ist eine von vielen jungen Künstlern und Künstlerinnen aus den Schulen hier in der Umgebung, die beim Malwettbewerb der Benita Quadflieg Stiftung mitgemacht haben.

Die Gewinnerbilder verstecken sich hinter den Türchen des Adventskalenders.

Ob sich dort auch die Zeichnung von Katharina versteckt? Sollten Sie den Kalender noch nicht erstanden haben, so gibt es immer noch die Gelegenheit, ihn in vielen Geschäften bei uns im Dort zu kaufen.

Viel Freude damit.



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

25 Jahre Buchbinderei Erdmann



Thomas Erdmann in seinem „Reich“

Zum 20. Jubiläum hatte der HEIMATBOTE über Thomas Erdmann und die Erfolgsgeschichte seiner

Buchdruckerei berichtet. Und nun sind schon wieder fünf Jahre vergangen! Was hat sich Neues getan in dieser Zeit?

Coronabedingt wurde der Online-Shop der Buchbinderei auf- und ausgebaut. Dort kann man nun all die schönen Mappen, Broschüren, Kästen, Bleistifte usw. usw. bestellen, die es auch im Geschäft in der Kanzleistrasse 4 zu bewundern und zu kaufen gibt.

Seit einigen Wochen kann Thomas Erdmann seine Kunden mit einer Neuheit erfreuen.

Der bekannte Desinger Jan Zander, der jahrelang für Montblanc Füllfederhalter, Kugelschreiber usw. entworfen hat, hat sich selbständig gemacht und stellt seine edlen Kreationen nun bei Thomas Erdmann aus. Da er sein Studio in Rissen hat, kann er ganz schnell für ein Beratungsgespräch nach Nienstedten kommen.

Fazit: Es läuft alles sehr gut. Wünschen wir Thomas Erdmann, seiner Frau und seinem Team weiterhin viele Jahre mit Erfolg und natürlich auch Freude an der Arbeit. gp

Das Reisebüro von Daacke lebt. Und wie ...!

und es ist auch nicht unser „ehemaliges Reisebüro“, wie wir irrtümlich in unserer Oktober-Ausgabe im Bericht über „Euphonia“ geschrieben haben. Hiermit nochmals Entschuldigung für diesen Fehler.

Hinter diesen Mauern residiert nun seit 2020, nach Aufgabe des Stammbüros am Nienstedtener Markt-



Der Sitz des Reisebüros von Daacke neben dem Hofladen

platz, Henning von Daacke und sein gesamtes Team. Vor gut 30 Jahren hatte er das Reisebüro gegründet und sich nun auf maßgeschneiderte Privatreisen spezialisiert.

Mit der Sparte „Private Travel“ und der neuen Marke „Traumreisen“ möchte das Team den Kunden mit dem Wunsch nach dem „gewissen

Etwas“ begegnen. Sie bieten Reiseerlebnisse abseits klassischer Veranstaltungsprodukte an. Unter Themen wie Kreuzfahrten, Rundreisen, Traumstände, Natur, Städte, Safaris usw. finden die Kunden limitierte Luxusangebote. Wahrlich eine traumhafte Reisewelt.

Wir wünschen dem Team weiterhin möglichst viele Buchungen, die, vor allem coronabedingt, nicht wieder storniert werden müssen. gp

Lesehinweis

Neuaufgabe des Buches

„Garten der Erinnerung. Der Nienstedtener Friedhof seit 1814“

Hella Kemper und Tilmann Präckel haben eine zweite und aktualisierte Auflage dieses Buches im Oktober 2021 herausgegeben.

Das reich bebilderte Buch vermittelt einen umfassenden Überblick über den Nienstedtener Friedhof seit seiner Gründung im Jahre 1814. Wir finden detaillierte Angaben über die räumliche Entwicklung der Anlage, über deren Grabgestaltungen und die üppige und in Teilen ungewöhnliche Vegetation. Ergänzt werden diese Informationen durch Berichte und Geschichten über Menschen, die auf dem Friedhof ruhen oder in besonderer Weise mit ihm verbunden sind. Zur Orientierung auf dem Friedhof ist ein detaillierter, herausnehmbarer Lageplan beigelegt.

Im Vorwort zur zweiten Auflage schreiben die Herausgeber Tilmann Präckel und Hella Kemper:

„Er ist alt und eindrucksvoll, der Nienstedtener Friedhof, er ist ein schöner Garten voller Erinnerungen, voller Geschichten, die die Zeitläufte spiegeln. Das macht diesen Friedhof zu einem einladenden und wertvollen Ort. Das Buch zu diesem Friedhof soll ein ebensolcher Garten sein, voller Geschichten und Bilder, Leben und Gedanken. Ein Buch zum Spaziergehen und Verweilen. Zum Kennenlernen. Und zum Erinnern.“

Besser kann es der Rezensent nicht ausdrücken.

Das Buch ist in Nienstedten erhältlich im Büro der Friedhofverwaltung und in der Buchhandlung von Mirjam Jaufmann. Es kostet € 24.





CORONA-WEIHNACHT 2021

Zum Heiligen Fest sich zu beschenken,
Frohe Gedanken zum Himmel lenken,
Fällt wegen CORONA wieder mal schwerer,
Zumal auch der Gabentisch bleibt etwas leerer.

Nur positiv Denken hilft uns jetzt weiter
Auf dieser steiler gewordenen Leiter,
Denn niemand ahnt oder kennt das Ende,
Trotz Impfstoffes und gefalteter Hände.

Kopf hoch und mit ABSTAND ins Neue Jahr,
In der Hoffnung, dass vieles ein Traum nur war.

Da Ihr nun gelesen, was hier geschrieben,
Bleibt vor allem gesund, Ihr Lieben.

In diesem Sinne fröhliche, erholsame
Festtage und ein gesundes 2022.

Grünzeug an der Elbe

Kleines Weihnachtsbaum-Brevier

„O Tannenbaum“ heißt das wohl bekannteste Weihnachtslied Deutschlands und überall im Land wären die Kinder bitter enttäuscht, wenn sie kurz vor Heiligabend keinen Weihnachtsbaum schmücken dürften. Aber was grünte und grünt da eigentlich genau in den Nienstedt-ern Wohnzimmern?

Die im Lied besungene heimische Tanne (*Abies alba*) ist es jedenfalls nicht, vor allem deswegen, weil

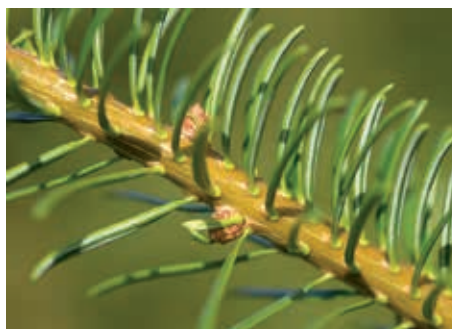
sie in Norddeutschland gar nicht heimisch ist. Natürliche Tannenbestände wachsen erst im Südharz. Als Weihnachtsbaum wird sie auch nicht angebaut. Stattdessen stehen in den Umfriedungen der Händler vor allem Nordmann-Tannen (*Abies nordmanniana*). Das klingt zwar zünftig nach Mitternachts-sonne und Rentierschlitten, doch diese Tanne stammt weder aus Skandinavien und schon gar nicht vom Polarkreis,

sondern vom Schwarzen Meer. Ihren Namen hat sie zu Ehren ihres Entdeckers erhalten, des finnland-schwedischen Naturforschers Alexander von Nordmann (1803-1866). Die südeuropäische Nordmann-Tanne wurde erst vor wenigen Jahren zum Weihnachtsbaum Nr. 1.

Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten bei uns vor allem die günstigen Fichten (*Picea abies*) als Tannendarstellerinnen herhalten. Fichten sind – bis auf wenige kleine Gebiete – bei uns an der Elbe zwar ebenso wenig heimisch wie die Tanne, werden aber schon seit langem von Forstwirten in großer Zahl als schnellwachsende „Brotbäume“ gepflanzt. „Willst du einen Wald vernichten, pflanze Fichten, Fichten, Fichten!“, lautet ein alter Spruch von Förstern, die sich besser mit der Ökologie und dem Wesen der norddeutschen



Tanne



Nordmann-Tanne

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Das Altonaische Unterstützungsinstitut

Auch in Nienstedten finden sich Hinweise auf eine einst für unsere Gegend bedeutende Institution, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist. In der Mittelstraße 26 (heute Georg-Bonne-Straße), auf dem Gelände des Fuhrunternehmens Felst, befand sich eine Zweigstelle des „Altonaischen Unterstützungsinstituts“, im Volksmund nur AUI genannt. Informationen über diese wohlthätige Einrichtung finden sich in der Literatur nur spärlich, doch einiges ist bekannt.

Vor über zweihundert Jahren, am 26. Januar 1799, gründeten einige Altonaer Honoratioren ein Institut zur Unterstützung von in Not geratenen Mitbürgern. Anregungen bezogen sie wohl aus der vernunftorientierten Aufklärung des achtzehnten Jahrhunderts, auch religiöse Toleranz sollte eine Rolle spielen. Einer der Mitbegründer dieser wohlthätigen Institution war der erfolgreiche Schiffsschraubenfabrikant Theodor Zeise. Sein Name ist uns heute noch geläufig durch das Kulturzentrum und Kino in der Friedensallee, in den früheren Werkhallen der Fabrik.

1801 wurde dem Institut eine Sparkasse angeschlossen, um die notwendigen Mittel zu beschaffen und um das Interesse am Sparen zu wecken. In einer Bekanntmachung des Instituts heißt es zu seinen Zielen: „Insonderheit unermöglichten Fabrikanten, Handwerkern



Fichte

Wälder auskann-
ten.

Aber das ist eine
andere Baustel-
le...

Als Weihnachts-
baum unbeliebt
machten sich die
Fichten vor allem
deswegen, weil
sie im warmen

Wohnzimmer rasch auf die Idee kamen, ihre Nadeln fallen zu lassen. Außerdem waren sie oft ziemlich spilerig gewachsen und machten nur wenig her. In den Sechziger Jahren verlegten sich die Weihnachtsbaumanbieter daher immer mehr auf die nordamerikani-

sche Blaufichte
(*Picea pungens*).

Sie sah mit ihren
blaubereiften
Nadeln und ih-
rem kompakten
Wuchs nicht nur
attraktiver und
knuffiger aus als
die Fichte, sie
nadelte auch we-
niger. Aber auch



Blaufichte

die sehr pieksigen Blaufichten sanken nach einigen Jahren in der Gunst der Käufer (und wohl vor allem der Kinder) und das verschaffte dem Stern der als „nadel-

fest“ geltenden
Nordmantanne
seinen kometen-
haften Aufstieg.

Vereinzelt finden
Kiefernzweige
den Weg als Wei-
chnachts-
schmuck in die
Häuser. Als „Tan-
nenbaum“ eignet
sich die Kiefer



Kiefer

(*Pinus sylvestris*) weniger, weil sie in jungen Jahren eher einem breiten Busch ähnelt. Kiefernzweige sind mit ihren weichen und langen Nadeln ein wenig schwieriger zu schmücken, aber immerhin ist dieser Nadelbaum tatsächlich in unserer Region heimisch. Und er bietet noch ein sinnliches Erlebnis, das mit der Nordmantanne verlorengegangen ist: Seine harzigen Triebe verströmen einen herrlichen „Tannenduft“. Und Weihnachten ist ohne den Duft nach Tannenwald, Mandelkern und Orangenschale doch um einiges ärmer!

Wer sich für die Unterschiede des weihnachtlichen Nadelbaumschmucks interessiert, dem sei das Studium der Abbildungen wärmstens empfohlen!

Andrea Pfuhl

SIMMON
Immobilien seit 1922

KAUF

MIETE

VERWAL-
TUNG



IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO

Waitzstraße 18

22607 Hamburg

Tel.: 040 89 69 81 - 0

FAX: 040 89 69 81 - 22

Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

und Künstlern, die zu ihrem Gewerbe die nötige Geschicklichkeit besitzen und eine begründete Hoffnung von sich geben, dass sie durch Thätigkeit und Fleiß sich aus ihrer bedrückenden Lage heraus ziehen werden zu helfen.“

Im ersten Jahr des Geschäftsbetriebes der Sparkasse legten nur 66 Personen etwas Geld an. Ein recht bescheidener Anfang für ein Institut, das später eine der bedeutendsten Sparkassen Preußens werden sollte. Dann aber stieg das eingezahlte Kapital von Jahr zu Jahr rasch an und die Zahl der vom Institut unterstützten Projekte in Altona nahm zu. Man finanzierte zu äußerst niedri-

gen Zinsen öffentliche Bauvorhaben, vergab Stipendien für Begabte, zahlte Zuschüsse an Schulen und Erholungsheime und engagierte sich in vielen wohlthätigen Bereichen.

So erhielt zum Beispiel eine sogenannte „Verschönerungskommission“ Altonaer Bürger 20 Jahre lang eine beträchtliche Geldsumme und 1887 gründete das AUI die „Pfennigsparkasse“. Dazu konnte man in vielen Geschäften Altonas Sparmarken für 10 Pfennig kaufen und eine Zehnerkarte füllen. Diese wurde dann vom AUI als Spareinlage angenommen. Die Aktion war ein großer Erfolg.

Zum hundertsten Geburtstag im Jahre 1899 übernahm man die beträchtlichen Kosten für den prächtigen, neu gestalteten Kaiserplatz (ab 1919 Platz der Republik, dann Adolf-Hitler-Platz und heute wieder Platz der Republik).

Der Erste Weltkrieg und die folgenden schwierigen Jahre mit Arbeitslosigkeit, Not und Superinflation trafen auch Altona und seine Sparkasse. 1923 gab das AUI ein eigenes Notgeld heraus. Dann ging es langsam wieder bergauf. „Spar wie eine Biene“ war 1927 die Devise. Und das taten die Altonaer auch.



Erinnerungstafel gegenüber dem Altonaer Museum



Notgeldschein des AUI aus dem Jahre 1923

Bald gab es Zweigstellen der AUI Sparkasse im ganzen Stadtgebiet Altonas, auch, wie oben bereits erwähnt, bei uns in Nienstedten.

Allerdings fand das Nazi-Regime wohl wenig Gefallen an der menschenfreundlichen Richtung des Instituts. Und so wurde es liquidiert, bzw. ging im Jahre 1936 in die Hamburger Sparkasse von 1864 über gemäß „Durchführungsverordnung über die Neuregelung des Sparkassenwesens der NSDAP.“

Heute erinnert nur noch eine Kupfer-tafel an einem Findling gegenüber dem Altonaer Museum an das AUI, einst eines der größten Geldhäuser Preußens.

Quellen: Bilder und Informationen von Herbert Vacano, Altonaer Stadtteilarchiv

Peter Schlickerrieder



Diese Werbegrafik des AUI erschien u.a. 1927 in den „Altonaer Nachrichten“ und warb für die allgemeine Sparsamkeit in

Werbegrafik: erschien unter anderen 1927 in den „Altonaer Nachrichten“ und warb für die allgemeine Sparsamkeit